ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Linne, Thomas; Stephan, Johannes

Article

Wechselkurspolitik der ungarischen Nationalbank unter Druck – Aktueller Trend

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:
Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Linne, Thomas; Stephan, Johannes (2003) : Wechselkurspolitik der ungarischen Nationalbank unter Druck – Aktueller Trend, Wirtschaft im Wandel, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 9, Iss. 2, pp. 38-38

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/143226

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

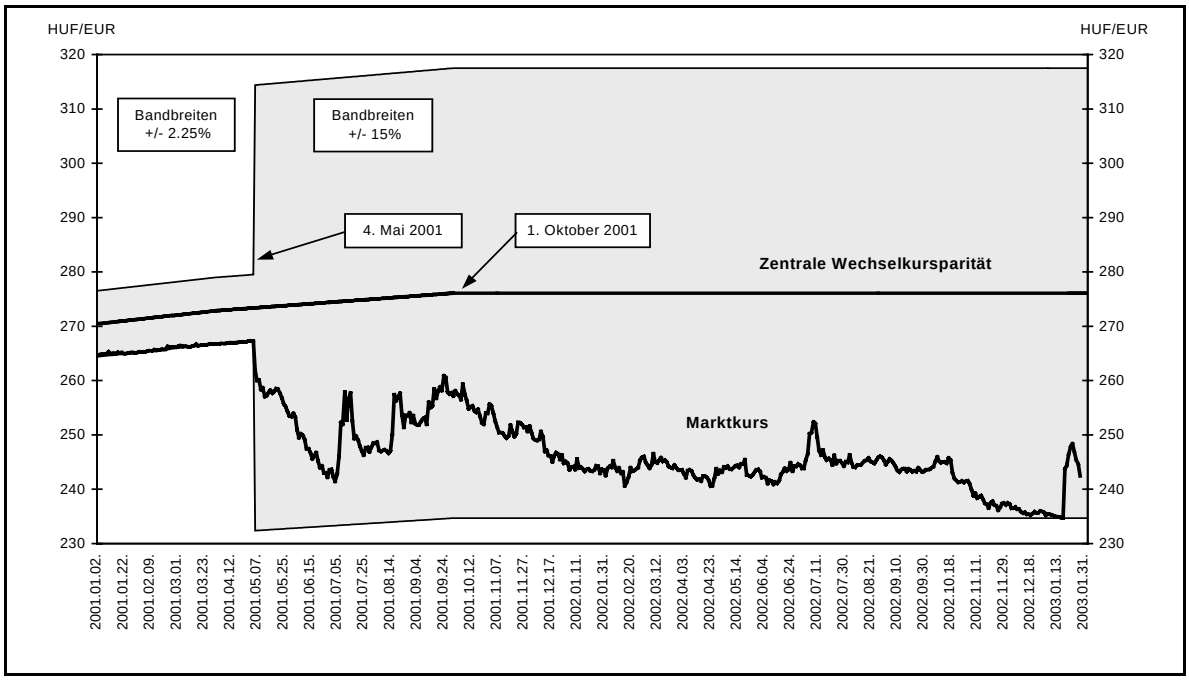
If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Aktuelle Trends

Wechselkurspolitik der ungarischen Nationalbank unter Druck



Quelle: National Bank of Hungary.

Mitte Januar senkte die ungarische Nationalbank in zwei Schritten den Refinanzierungszinssatz um jeweils 100 Basispunkte auf nunmehr 6,5%. Gleichzeitig versuchte die Nationalbank durch Devisenmarktinterventionen, den Forint-Wechselkurs innerhalb der Schwankungsbandbreiten zu halten. Anlass für die Zinssenkungen und die Interventionen war die relativ starke Aufwertung des Forint. Seit Oktober 2001 verfolgt die Nationalbank einen fixen Wechselkurs gegenüber dem Euro mit einer zulässigen Schwankungsbandbreite von ±15% um eine zentrale Parität. Damit entspricht die Wechselkurspolitik weitgehend der institutionellen Ausgestaltung des WKM II.

Seit Herbst 2001 wertete der Forint mit einigen Unterbrechungen stetig gegenüber dem Euro auf. Im Januar 2003 wurde der Aufwertungsspielraum durch verstärkte Zuflüsse von Portfolioinvestitionen nahezu vollständig ausgeschöpft. Schon zuvor versuchte die Nationalbank erfolglos, den Aufwertungsdruck durch den Ankauf von Devisen zu dämpfen. Da die Geldnachfrage nicht unbedingt im gleichen Maße gestiegen ist wie der Umfang der Forintverkäufe, beinhaltet der Anstieg der Geldmenge zukünftigen inflationären Zündstoff.

Die hektischen Zinssenkungen verdeutlichen das geldpolitische Dilemma der Nationalbank: Einerseits versucht sie den Wechselkurs zu stabilisieren, anderseits ist sie bestrebt, eine eigenständige Geldpolitik zu betreiben. Zinssenkungen alleine konnten den Wechselkurs bei kräftigen Kapitalzuflüssen nicht stabilisieren. Eine Anpassung der zentralen Wechselkursparität im Zuge einer einmaligen Aufwertung des Forint als Ausweg aus dem Dilemma würde nur kurzfristig für Entlastung sorgen, weil die Märkte die Standfestigkeit der neuen Bandbreiten wiederum testen würden. Als praktikable Alternative erscheint derzeit einzig eine Freigabe des Wechselkurses, die der Nationalbank auch wieder mehr geldpolitischen Spielraum einräumen würde.

Bedeutsam ist die wechselkurspolitische Strategie der Nationalbank im Hinblick auf Ungarns Beitritt zum WKM II im Jahr 2004. Die spannungsfreie Teilnahme einer Währung am WKM II ist eine Voraussetzung für die Aufnahme eines Landes in das Eurosystem. Möglicherweise ist der angestrebte Beitritt für das Jahr 2006 noch verfrüht.

Thomas.Linne@iwh-halle.de
Johannes.Stephan@iwh-halle.de